

# Quartalsfinanzbericht des Fresenius-Konzerns

gemäß US-amerikanischen "Generally Accepted Accounting Principles"

(US-GAAP)

## 1. Halbjahr und 2. Quartal 2007

## Inhalt

### 3

#### 3 KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

### 4

#### 4 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Umsatz

Ergebnis

#### 5 Investitionen

Cashflow

Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### 6 2. Quartal 2007

Fresenius Biotech

### 7

#### 7 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### 7 KONZERN-AUSBLICK 2007

#### 8 BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

#### 8 ÄNDERUNGEN IM VORSTAND

#### 8 ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

### 9

#### 9 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

#### 10 Fresenius Kabi

#### 11 Fresenius ProServe

### 12

#### 12 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### 13 Konzern-Bilanz

#### 14 Konzern-Kapitalflussrechnung

#### 15 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

#### 17 Segmentberichterstattung 1. Halbjahr 2007

#### 18 Segmentberichterstattung 2. Quartal 2007

### 19

#### 19 ANHANG

## KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

in Mio €	Q2/2007	Q2/2006	Veränd. in %	H1/2007	H1/2006	Veränd. in %
Umsatz	2.825	2.690	5	5.592	5.078	10
EBIT	400	390	3	780	681	15
EBIT-Marge	14,2 %	14,5 %		13,9 %	13,4 %	
Jahresüberschuss	102	75	36	195	140	39
Ergebnis je Stammaktie in € <sup>1)</sup>	0,66	0,48	36	1,26	0,91	38
Ergebnis je Vorzugsaktie in € <sup>1)</sup>	0,67	0,49	36	1,27	0,92	38
Operativer Cashflow	266	187	42	553	373	48
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	9,4	7,0		9,9	7,3	
Investitionen <sup>2)</sup>	230	243	-5	525	3.633	-86

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006	Veränd. in %
Bilanzsumme	15.343	15.024	2
Langfristige Vermögensgegenstände	11.068	10.918	1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.603	5.611	0
Eigenkapital <sup>3)</sup>	5.895	5.728	3
Eigenkapitalquote	38,4 %	38,1 %	
Mitarbeiter	108.860	104.872	4

Fresenius-Aktien <sup>1)</sup>	H1/2007	2006	Veränd. in %
Anzahl Stammaktien (30. Juni/31. Dezember)	77.373.363	77.176.938	3
Schlusskurs in €	56,92	50,57	13
Höchstkurs in €	63,35	51,32	23
Tiefstkurs in €	50,17	35,47	41
Ø Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	73.517	61.023	20
Anzahl Vorzugsaktien (30. Juni/31. Dezember)	77.373.363	77.176.938	3
Schlusskurs in €	56,35	54,27	4
Höchstkurs in €	63,12	55,32	14
Tiefstkurs in €	52,57	37,41	41
Ø Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	538.960	362.595	49
Marktkapitalisierung (in Mio €, 30. Juni/31. Dezember)	8.764	8.091	8

<sup>1)</sup> Vorjahreswert adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

<sup>2)</sup> Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Akquisitionen

<sup>3)</sup> Eigenkapital inklusive Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

## ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz:** 5,59 Mrd €, +10% zu Ist-Kursen, +15% währungsbereinigt
- ▶ **EBIT:** 780 Mio €, +15% zu Ist-Kursen, +20% währungsbereinigt
- ▶ **Jahresüberschuss:** 195 Mio €, +39% zu Ist-Kursen, +44% währungsbereinigt

### 1. Halbjahr 2007: Fresenius setzt erfolgreiche Geschäftsentwicklung fort und erhöht Ergebnisausblick für das Gesamtjahr

- ▶ Alle Unternehmensbereiche mit ausgezeichnetem Umsatz- und Ergebniswachstum und weiteren Margensteigerungen

#### Sehr gutes organisches Umsatzwachstum

Fresenius steigerte den Konzernumsatz um 10 % auf 5.592 Mio € (1. Halbjahr 2006: 5.078 Mio €). Das organische Umsatzwachstum betrug 7 %, Akquisitionen trugen 10 % zum Umsatzanstieg bei. Hier wirkte sich vor allem die Akquisition der Renal Care Group aus, die seit dem 2. Quartal 2006 konsolidiert wird. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 5 %. Dies ist maßgeblich zurückzuführen auf die 8 %ige Abschwächung des durchschnittlichen US\$/€-Wechselkurses im 1. Halbjahr 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

In Nordamerika wurden erneut deutliche Zuwächse erreicht. Die Konsolidierung der Renal Care Group hatte einen erheblichen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Das organische Wachstum betrug hier ausgezeichnete 8 %. In Europa stieg der Umsatz währungsbereinigt um 8 % und organisch um 4 %. Hohe organische Wachstumsraten wurden in der Region Asien-Pazifik mit 9 %, in Lateinamerika mit 13 % und in Afrika mit 24 % erzielt.

#### Starkes Ergebniswachstum

Der EBITDA erhöhte sich währungsbereinigt um 18 % und zu Ist-Kursen um 13 % auf 977 Mio € (1. Halbjahr 2006: 867 Mio €). Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 20 % und zu Ist-Kursen um 15 % auf 780 Mio € (1. Halbjahr 2006: 681 Mio €; bzw. 652 Mio €, adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Renal Care Group). Die erfolgreiche operative Entwicklung aller Unternehmensbereiche hat zu diesem starken Ergebniswachstum beigetragen. Die EBIT-Marge des Konzerns erhöhte sich auf 13,9 % (1. Halbjahr 2006: 13,4 %, bzw. 12,8 %, adjustiert um die o.g. Sondereffekte).

Das Zinsergebnis des Konzerns lag bei -185 Mio € (1. Halbjahr 2006: -194 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 30 Mio € für die vorzeitige Refinanzierung von Konzernverbindlichkeiten).

Die Steuerquote verbesserte sich auf 36,0 % (1. Halbjahr 2006: 42,3 %, bzw. 37,4 %, adjustiert um den Steueraufwand aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn erhöhte sich auf 186 Mio € (1. Halbjahr 2006: 141 Mio €). Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Ausgezeichnet entwickelte sich auch der Konzern-Jahresüberschuss: Er stieg währungsbereinigt um 44 % und zu Ist-Kursen um 39 % auf 195 Mio € (1. Halbjahr 2006: 140 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 16 Mio €).

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 1,26 €, das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 1,27 € (1. Halbjahr 2006, adjustiert um den im Februar 2007 durchgeführten Aktiensplit: Stammaktie 0,91 €, Vorzugsaktie 0,92 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 38 %.

Umsatz in Mio €	H1/2007	H1/2006	Veränd. Ist-Kurse	Währungsum- rechnungs- effekte	Veränd. währungs- bereinigt	Organisches Wachstum	Akquisitionen/ Desinves- titionen	Anteil am Konzern- umsatz
Europa	2.337	2.159	8 %	0 %	8 %	4 %	4 %	42 %
Nordamerika	2.515	2.270	11 %	-9 %	20 %	8 %	12 %	45 %
Asien-Pazifik	384	330	16 %	-6 %	22 %	9 %	13 %	7 %
Lateinamerika	231	212	9 %	-5 %	14 %	13 %	1 %	4 %
Afrika	125	107	17 %	-8 %	25 %	24 %	1 %	2 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.592</b>	<b>5.078</b>	<b>10 %</b>	<b>-5 %</b>	<b>15 %</b>	<b>7 %</b>	<b>8 %</b>	<b>100 %</b>

### Investitionsvolumen auf hohem Niveau

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investierte Fresenius 304 Mio € (1. Halbjahr 2006: 225 Mio €). Das Akquisitionsvolumen belief sich auf 221 Mio € (1. Halbjahr 2006: 3.408 Mio €).

### Starker Cashflow

Der Konzern steigerte den operativen Cashflow um 48 % auf 553 Mio € (1. Halbjahr 2006: 373 Mio €). Dazu trug vor allem der ausgezeichnete Ergebnisanstieg bei. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden erhöhte sich um 60 % auf 256 Mio € (1. Halbjahr 2006: 160 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen (162 Mio €) und Dividenden (188 Mio €) betrug -94 Mio € (1. Halbjahr 2006: -2.997 Mio €).

### Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg währungsbereinigt um 3 % und zu Ist-Kursen um 2 % auf 15.343 Mio € (31. Dezember 2006: 15.024 Mio €). Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 4 % auf 4.275 Mio € (31. Dezember 2006: 4.106 Mio €). Die langfristigen Vermögensgegenstände betragen 11.068 Mio € (31. Dezember 2006: 10.918 Mio €).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter stieg um 3 % auf 5.895 Mio € (31. Dezember 2006: 5.728 Mio €). Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter betrug 38,4 % (31. Dezember 2006: 38,1 %).

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns beliefen sich auf 5.909 Mio € (31. Dezember 2006: 5.872 Mio €). Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA lag mit 2,9 zum 30. Juni 2007 unter dem Stichtagswert zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 3,0.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2007 waren im Konzern 108.860 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2006: 104.872). Dies entspricht einem Zuwachs von 4 %.

### Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio €	H1/2007	H1/2006	Veränderung in %
Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter	381	283	35
Abschreibungen	197	186	6
Veränderung Pensionsrückstellungen	4	2	100
<b>Cashflow</b>	<b>582</b>	<b>471</b>	<b>24</b>
Veränderung Working Capital	-29	-98	70
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>553</b>	<b>373</b>	<b>48</b>
Investitionen, netto	-297	-213	-39
<b>Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden</b>	<b>256</b>	<b>160</b>	<b>60</b>
Mittelabfluss für Akquisitionen, netto	-162	-3.003	95
Dividendenzahlungen	-188	-154	-22
<b>Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden</b>	<b>-94</b>	<b>-2.997</b>	<b>97</b>
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	141	3.009	-95
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-2	-11	82
<b>Nettozunahme der flüssigen Mittel</b>	<b>45</b>	<b>1</b>	<b>--</b>

## 2. Quartal 2007

Der Konzernumsatz stieg im 2. Quartal 2007 zu Ist-Kursen um 5 % auf 2.825 Mio € (2. Quartal 2006: 2.690 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich der Umsatz um 9 %. Das organische Wachstum betrug 6 %. Akquisitionen trugen 4 % zum Umsatzwachstum bei.

Der EBIT stieg zu Ist-Kursen um 3 % auf 400 Mio € (2. Quartal 2006: 390 Mio €, bzw. 361 Mio € adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Renal Care Group). Währungsbereinigt betrug das Wachstum 7 %.

Der Quartalsüberschuss erhöhte sich um 36 % auf 102 Mio € (2. Quartal 2006: 75 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 5 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen wurde ein hervorragendes Wachstum von 41 % erzielt.

Das Ergebnis je Stammaktie konnte um 36 % auf 0,66 € (2. Quartal 2006\*: 0,48 €) gesteigert werden. Das Ergebnis je Vorzugsaktie verbesserte sich ebenfalls um 36 % auf 0,67 € (2. Quartal 2006\*: 0,49 €).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 31 % auf 164 Mio € (2. Quartal 2006: 125 Mio €). Das Akquisitionsvolumen betrug 66 Mio € gegenüber 118 Mio € im 2. Quartal 2006.

\* adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

## Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Im Juli 2007 hat Fresenius Biotech Daten zu weiteren sekundären Endpunkten der Phase II/III-Studie mit removab® (catumaxomab) bei malignem Aszites veröffentlicht. Die Daten bestätigen einen deutlichen Nutzen für die mit dem Antikörper behandelten Patienten. Die Auswertungen zeigen, dass der trifunktionale Antikörper removab zu einer deutlichen Verlängerung der Zeit bis zur Tumorprogression und zu einem positiven Trend für das Gesamtüberleben führt. Zudem konnte im Vergleich zur unbehandelten Kontrollgruppe eine Verlängerung des Punktionsintervalls, d.h. der Zeitraum zwischen therapeutisch notwendigen Punktionen zur Behandlung des malignen Aszites, erreicht werden, die auch nach Abschluss der Studie noch beobachtet wurde. Zum primären Studienendpunkt – der Behandlung des malignen Aszites zur Verlängerung des punktionsfreien Überlebens – hatte das Unternehmen bereits im Dezember 2006 und März 2007 viel versprechende Ergebnisse gemeldet.

Die Einreichung der Zulassungsunterlagen von removab in der Indikation maligner Aszites soll zum Jahresende 2007 bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA (European Medicines Agency) erfolgen.

Die im März bzw. Juni 2006 gestarteten Phase II Studien mit dem Antikörper rexomun® zur Behandlung von Brustkrebs und dem Antikörper removab zur Behandlung von Magenkrebs dauern noch an. Eine Phase II Studie mit removab zur Behandlung von Patientinnen mit Ovarialkarzinom in Europa hat begonnen.

Im 1. Halbjahr 2007 betrug der EBIT der Fresenius Biotech -20 Mio €. Für das Jahr 2007 geht Fresenius Biotech davon aus, dass der EBIT bei rund -50 Mio € liegen wird (2006: -45 Mio €).

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken von Fresenius haben sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht nicht wesentlich verändert.

Über rechtliche Verfahren, Währungs-, Zins- und Kreditrisiken berichten wir zusätzlich auf den Seiten 32 bis 39 im Anhang zum Quartalsfinanzbericht.

## KONZERN-AUSBLICK 2007

### **Ergebnisausblick 2007 erhöht**

Auf Basis der sehr guten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr erhöht Fresenius den Ergebnisausblick für das Geschäftsjahr 2007. Für den Jahresüberschuss wird nunmehr ein währungsbereinigtes Wachstum von ~25 % erwartet. Die bisherige Prognose lag bei 20 bis 25 %. Fresenius erwartet weiterhin einen währungsbereinigten Anstieg des Konzernumsatzes um 8 bis 10 %.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 9 bis 11 dieses Berichts.

## BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2007 haben die Aktionäre einstimmig den Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats gebilligt, die Dividende für das Geschäftsjahr 2006 um 15 % zu erhöhen. Die Inhaber einer Stammaktie erhielten eine Dividende von 0,57 Euro (2005\*: 0,49 Euro), die Inhaber einer Vorzugsaktie eine Dividende von 0,58 Euro (2005\*: 0,50 Euro).

\* adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

## ÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Herr Dr. Jürgen Götz (43) zum Mitglied des Vorstands der Fresenius AG berufen. Herr Dr. Jürgen Götz wird die Bereiche Recht, Compliance und Personal verantworten.

Mit der Umwandlung der Fresenius AG in eine SE, deren Eintragung in das Handelsregister am 13. Juli 2007 erfolgte, wurden sämtliche Vorstände der Fresenius AG zu Vorständen der Fresenius SE (zur SE-Umwandlung verweisen wir auf Seite 20 dieses Berichts).

Darüber hinaus hat Fresenius im Juni 2007 angekündigt, seine Aktivitäten im Krankenhausbereich mit Wirkung zum 1. Januar 2008 neu zu organisieren. An die Stelle des bisherigen Unternehmensbereichs Fresenius ProServe treten zwei neue Unternehmensbereiche – Fresenius HELIOS und Fresenius VAMED. In diesem Zusammenhang werden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 Herr Dr. Francesco De Meo (43) für den Unternehmensbereich Fresenius HELIOS und Herr Dr. Ernst Wastler (49) für den Unternehmensbereich Fresenius VAMED in den Vorstand der Fresenius SE eintreten. Herr Andreas Gaddum, Vorstandsmitglied der Fresenius SE mit Zuständigkeit für den Unternehmensbereich Fresenius ProServe, wird in Folge der neuen Organisation zum 31. Dezember 2007 aus dem Unternehmen ausscheiden.

## ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Nach Eintragung der Fresenius SE im Handelsregister am 13. Juli 2007 setzt sich der Aufsichtsrat der Fresenius SE wie folgt zusammen:

- ▶ Dario Ilossi, Rom (Italien), Gewerkschaftssekretär FEMCA Cisl – Energie, Mode und Chemie
- ▶ Konrad Kölbl, Hof am Laitha-Gebirge (Österreich), Konzernbetriebsratsvorsitzender der VAMED AG
- ▶ Dr. Gerd Krick, Königstein, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Fresenius AG
- ▶ Dr. Gabriele Kröner, Berg, Ärztin
- ▶ Dr. Gerhard Rupprecht, Gerlingen, Mitglied des Vorstands der Allianz SE
- ▶ Wilhelm Sachs, Friedrichsdorf, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE
- ▶ Dr. Dieter Schenk, München, Rechtsanwalt und Steuerberater
- ▶ Stefan Schubert, Limburg-Staffel, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH
- ▶ Dr. Karl Schneider, Mannheim, ehemaliger Vorstandssprecher der Südzucker AG
- ▶ Rainer Stein, Berlin, Konzernbetriebsratsvorsitzender der HELIOS Kliniken GmbH
- ▶ Niko Stumpfögger, Zeuthen, Gewerkschaftssekretär ver.di, Gesundheitswirtschaft
- ▶ Dr. Bernhard Wunderlin, Bad Homburg v.d.H., ehemaliger Geschäftsführer der Harald Quandt Holding GmbH



## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

**Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30. Juni 2007 behandelte Fresenius Medical Care 171.687 Patienten in 2.209 Dialysekliniken.**

in Mio US\$	Q2/2007	Q2/2006	Veränd. in %	H1/2007	H1/2006	Veränd. in %
Umsatz	2.404	2.165	11	4.725	3.912	21
EBITDA	477	452	5	926	757	22
EBIT	391	372	5	756	616	23
Jahresüberschuss	179	130	38	339	246	38
Mitarbeiter				63.296 (30. Juni 2007)	59.996 (31. Dezember 2006)	6

### 1. Halbjahr 2007

- ▶ Weiterhin starkes organisches Wachstum
- ▶ Hervorragende Ergebnisentwicklung
- ▶ Ausblick 2007 erhöht

Fresenius Medical Care erreichte im 1. Halbjahr 2007 ein deutliches Umsatzplus von 21 % auf 4.725 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 3.912 Mio US\$). Diese Entwicklung ist zurückzuführen auf ein starkes organisches Wachstum von 8 % und auf die Konsolidierung der Renal Care Group (RCG) seit dem 2. Quartal 2006. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 22 % auf 3.556 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 2.924 Mio US\$). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care einen Umsatz von 1.169 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 988 Mio US\$), ein Zuwachs von 18 %.

In Nordamerika erreichte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 20 % auf 3.297 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 2.754 Mio US\$). Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment: International) stieg um 23 % (währungsbereinigt: 16 %) auf 1.428 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 1.158 Mio US\$). Ausgezeichnete Wachstumsraten konnten sowohl in Europa als auch in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika erzielt werden.

Den EBIT steigerte Fresenius Medical Care um 23 % auf 756 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 616 Mio US\$, bzw. 581 Mio US\$, adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der RCG). Die EBIT-Marge lag bei 16,0 % (1. Halbjahr 2006: 15,7 %, adjustiert 14,8 %). Der Jahresüberschuss erhöhte sich im 1. Halbjahr 2007 um 38 % auf 339 Mio US\$ (1. Halbjahr 2006: 246 Mio US\$, inkl. Einmalaufwendungen von 16 Mio US\$).

### 2. Quartal 2007

Im 2. Quartal 2007 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 11 % auf 2.404 Mio US\$ (2. Quartal 2006: 2.165 Mio US\$) und zu konstanten Wechselkursen um 9 %. Das organische Wachstum betrug 8 %. Der EBIT stieg um 5 % auf 391 Mio US\$ (2. Quartal 2006: 372 Mio US\$, bzw. 337 Mio US\$ adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der RCG). Der Quartalsüberschuss stieg im 2. Quartal 2007 um 38 % auf 179 Mio US\$ (2. Quartal 2006: 130 Mio US\$, inkl. Einmalaufwendungen in Höhe von 8 Mio US\$).

### Ausblick Gesamtjahr 2007

Basierend auf der sehr guten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2007 hebt Fresenius Medical Care den Ausblick für das Geschäftsjahr 2007 an und rechnet nun mit einem Umsatz von mehr als 9,5 Mrd US\$. Dies entspricht einem Anstieg von mindestens 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Ursprünglich hatte Fresenius Medical Care mit einem Umsatz von etwa 9,4 Mrd US\$ gerechnet. Der Jahresüberschuss soll 2007 zwischen 685 und 705 Mio US\$ liegen. Dies entspräche einem Zuwachs von 19 % bis 23 % gegenüber 2006 auf vergleichbarer Basis unter Berücksichtigung von Einmalaufwendungen. Auf berichteter Basis würde der Anstieg zwischen 28 % und 31 % betragen. Ursprünglich war Fresenius Medical Care von einem Jahresüberschuss zwischen 675 und 695 Mio US\$ ausgegangen.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter [www.fmc-ag.de](http://www.fmc-ag.de).

## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

in Mio €	Q2/2007	Q2/2006	Veränd. in %	H1/2007	H1/2006	Veränd. in %
Umsatz	503	471	7	986	937	5
EBITDA	101	90	12	197	177	11
EBIT	82	71	15	159	139	14
Jahresüberschuss	45	34	32	87	60	45
Mitarbeiter				16.581 (30. Juni 2007)	15.591 (31. Dezember 2006)	6

### 1. Halbjahr 2007

- ▶ Ausgezeichnetes organisches Umsatzwachstum
- ▶ EBIT-Marge im 2. Quartal und im 1. Halbjahr 2007 deutlich gesteigert
- ▶ Ausblick 2007 voll bestätigt

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz im 1. Halbjahr 2007 um 5 % auf 986 Mio € (1. Halbjahr 2006: 937 Mio €). Währungsumrechnungseffekte beeinflussten die Umsatzentwicklung in Höhe von -2 %. Diese sind im Wesentlichen auf eine Abschwächung der Währungen in Südafrika, China und Kanada zurückzuführen. Das organische Wachstum betrug im 1. Halbjahr 2007 sehr gute 7 %.

In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz organisch um 5 %, in Deutschland lag der Umsatz im 1. Halbjahr 2007 auf Vorjahresniveau. In der Region Asien-Pazifik erreichte Fresenius Kabi im 1. Halbjahr 2007 ein organisches Umsatzwachstum von 22 %. In Lateinamerika wurde ein organisches Umsatzwachstum von 10 % und in den sonstigen Regionen von 11 % erzielt.

Die Ergebnisentwicklung von Fresenius Kabi war ausgesprochen erfolgreich: Der EBIT stieg im 1. Halbjahr 2007 um 14 % auf 159 Mio € (1. Halbjahr 2006: 139 Mio €). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 16,1 % (1. Halbjahr 2006: 14,8 %). Der Jahresüberschuss stieg um 45 % auf 87 Mio € (1. Halbjahr 2006: 60 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen für Refinanzierung von 11 Mio €).

### 2. Quartal 2007

Im 2. Quartal 2007 erzielte Fresenius Kabi eine Umsatzsteigerung von 7 % auf 503 Mio € (2. Quartal 2006: 471 Mio €). Das organische Wachstum lag bei ausgezeichneten 8 %. In Deutschland konnte ein organischer Umsatzzuwachs von 1 % erreicht werden. Der EBIT stieg um 15 % auf 82 Mio € (2. Quartal 2006: 71 Mio €), die EBIT-Marge lag bei 16,3 %. Der Quartalsüberschuss verbesserte sich im 2. Quartal 2007 deutlich auf 45 Mio € (2. Quartal 2006: 34 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen für Refinanzierung von 3 Mio €), eine Steigerung von 32 %.

### Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius Kabi bestätigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2007. Der Umsatz soll organisch um 6 bis 8 % steigen. Starke Wachstumsimpulse werden aus den Regionen außerhalb Europas erwartet. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung sowie weiterer Prozessverbesserungen in Produktion und Logistik rechnet Fresenius Kabi im Geschäftsjahr 2007 mit einer EBIT-Marge von 16,0 bis 16,5 %.

## UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

**Fresenius ProServe ist ein führender privater Krankenhausbetreiber mit 58 Kliniken. Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.**

in Mio €	Q2/2007	Q2/2006	Veränd. in %	H1/2007	H1/2006	Veränd. in %
Umsatz	548	498	10	1.069	974	10
EBITDA	52	47	11	101	90	12
EBIT	39	32	22	75	62	21
Jahresüberschuss	17	12	42	31	23	35
Mitarbeiter				28.301 (30. Juni 2007)	28.615 (31. Dezember 2006)	-1

### 1. Quartal 2007

- ▶ Sehr gute Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortgesetzt
- ▶ Verkauf der Pharmatec an die Robert Bosch GmbH zum 30. Juni 2007 abgeschlossen
- ▶ Ergebnisausblick 2007 erhöht

Fresenius ProServe erzielte im 1. Halbjahr 2007 einen Umsatzanstieg von 10 % auf 1.069 Mio € (1. Halbjahr 2006: 974 Mio €). Das organische Wachstum betrug 2 %. Der EBIT stieg um 21 % auf 75 Mio € (1. Halbjahr 2006: 62 Mio €).

Im Krankenhausbetreiber-Geschäft (HELIOS Kliniken Gruppe) stieg der Umsatz um 16 % auf 890 Mio € (1. Halbjahr 2006: 767 Mio €). Das Wachstum ist hauptsächlich auf den Erwerb der HUMAINE Kliniken zurückzuführen, die ab 1. Juli 2006 konsolidiert wurde. Daneben erreichte HELIOS ein sehr gutes organisches Wachstum von 3 %. Den EBIT steigerte die Gruppe um 21 % auf 68 Mio €. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 7,6 % (1. Halbjahr 2006: 56 Mio €, EBIT-Marge: 7,3 %).

Im 2. Quartal 2007 hat die HELIOS Kliniken Gruppe den Neubau des Klinikums Berlin-Buch eröffnet. Daneben hat HELIOS ihre Wachstumsstrategie im deutschen Krankenhausmarkt fortgesetzt. Im Juli 2007 wurde der Vertrag zum Erwerb des Krankenhauses Mariahilf in Hamburg-Harburg unterzeichnet. Die Klinik verfügt über 255 Betten und hatte im Jahr 2006 einen Umsatz von rund 26 Mio €.

Im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft betrug der Umsatz 179 Mio € (1. Halbjahr 2006: 207 Mio €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Pharmaplan, die zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert wurde. Das organische Wachstum betrug -2 %. Der EBIT belief sich auf 9 Mio € (1. Halbjahr 2006: 9 Mio €).

Darüber hinaus hatte Fresenius ProServe am 1. Mai 2007 mit der Robert Bosch GmbH einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec unterzeichnet. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von rund 30 Mio €. Die Transaktion wurde zum 30. Juni 2007 abgeschlossen.

Der Auftragseingang im Engineeringgeschäft betrug 106 Mio € (1. Halbjahr 2006: 185 Mio €). Gründe für den Rückgang sind die zeitliche Verschiebung von Auftragsengängen in das 2. Halbjahr 2007 sowie der überaus starke Auftragseingang im 2. Quartal 2006. Der Auftragsbestand belief sich auf 379 Mio € (31. Dezember 2006: 428 Mio €).

### 2. Quartal 2007

Im 2. Quartal 2007 erzielte Fresenius ProServe einen Umsatzanstieg von 10 % auf 548 Mio € (2. Quartal 2006: 498 Mio €). Das organische Wachstum betrug 1 %. Der EBIT erhöhte sich um 22 % auf 39 Mio € (2. Quartal 2006: 32 Mio €). Den Quartalsüberschuss steigerte Fresenius ProServe im 2. Quartal 2007 um 42 % auf 17 Mio € (2. Quartal 2006: 12 Mio €).

### Ausblick Gesamtjahr 2007

Aufgrund der ausgezeichneten Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr 2007 erhöht Fresenius ProServe den EBIT-Ausblick für das Gesamtjahr von bislang 160 bis 170 Mio € auf jetzt ~170 Mio €. Beim Umsatz wird unverändert ein organisches Wachstum von 2 bis 3 % erwartet.

# ABSCHLUSS

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q2/2007	Q2/2006	H1/2007	H1/2006
Umsatz	2.825	2.690	5.592	5.078
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.889	-1.844	-3.768	-3.496
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>936</b>	<b>846</b>	<b>1.824</b>	<b>1.582</b>
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-493	-417	-960	-827
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-43	-39	-84	-74
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>400</b>	<b>390</b>	<b>780</b>	<b>681</b>
Zinsergebnis	-90	-110	-185	-194
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>310</b>	<b>280</b>	<b>595</b>	<b>487</b>
Ertragsteuern	-111	-130	-214	-206
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-97	-75	-186	-141
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>102</b>	<b>75</b>	<b>195</b>	<b>140</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie in €</b>	<b>0,66</b>	<b>0,48</b>	<b>1,26</b>	<b>0,91</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>0,65</b>	<b>0,48</b>	<b>1,24</b>	<b>0,90</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie in €</b>	<b>0,67</b>	<b>0,49</b>	<b>1,27</b>	<b>0,92</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>0,66</b>	<b>0,49</b>	<b>1,25</b>	<b>0,91</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)**

in Mio€	30. Juni 2007	31. Dez. 2006
Flüssige Mittel	306	261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.146	2.088
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	7	8
Vorräte	868	761
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	683	730
Latente Steuern	265	258
<b>I. Summe Umlaufvermögen</b>	<b>4.275</b>	<b>4.106</b>
Sachanlagen	2.817	2.712
Firmenwerte	7.159	7.107
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	547	548
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	374	378
Latente Steuern	171	173
<b>II. Summe langfristige Vermögensgegenstände</b>	<b>11.068</b>	<b>10.918</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.343</b>	<b>15.024</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	425	464
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.923	1.808
Kurzfristige Darlehen	653	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	178	265
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	113	159
Latente Steuern	35	29
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	477	0
<b>A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>3.807</b>	<b>3.058</b>
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.142	4.330
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	-
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	287	300
Pensionsrückstellungen	316	310
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	95	0
Latente Steuern	342	352
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	459	946
<b>B. Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5.641</b>	<b>6.238</b>
<b>I. Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>9.448</b>	<b>9.296</b>
<b>II. Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>2.628</b>	<b>2.560</b>
Gezeichnetes Kapital	155	155
Kapitalrücklage	1.718	1.701
Gewinnrücklagen	1.421	1.315
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	-27	-3
<b>III. Summe Eigenkapital</b>	<b>3.267</b>	<b>3.168</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>15.343</b>	<b>15.024</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)**

in Mio €

H1/2007

H1/2006

	H1/2007	H1/2006
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	195	140
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	186	143
<b>Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen	197	186
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	4
Veränderung der latenten Steuern	15	-32
Gewinn aus Anlagenabgängen	-	-
<b>Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises</b>		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-53	17
Veränderung der Vorräte	-104	-75
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-5	-65
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	2	3
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	96	72
Veränderung der Steuerrückstellungen	24	41
Steuerzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Akquisitionen	0	-61
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>553</b>	<b>373</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Erwerb von Sachanlagen	-315	-225
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18	12
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-211	-3.415
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen	49	412
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-459</b>	<b>-3.216</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	247	43
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-29	-80
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	3
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	-1	0
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	146	4.257
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-350	-1.603
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	105	106
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	16	38
Einzahlungen durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	0	260
Dividendenzahlungen	-188	-154
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	0	-5
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	7	-10
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-47</b>	<b>2.855</b>
<b>Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-2</b>	<b>-11</b>
<b>Nettoerhöhung der flüssigen Mittel</b>	<b>45</b>	<b>1</b>
<b>Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>261</b>	<b>252</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>306</b>	<b>253</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)**

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Mio €)
<b>Stand am 31. Dezember 2005</b>	<b>76.812</b>	<b>76.243</b>	<b>76.812</b>	<b>76.243</b>	<b>152.486</b>	<b>153</b>
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	107	274	107	274	548	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
<b>Stand am 30. Juni 2006</b>	<b>76.919</b>	<b>76.517</b>	<b>76.919</b>	<b>76.517</b>	<b>153.034</b>	<b>153</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>77.177</b>	<b>77.177</b>	<b>77.177</b>	<b>77.177</b>	<b>154.354</b>	<b>155</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	196	196	196	196	392	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
<b>Stand am 30. Juni 2007</b>	<b>77.373</b>	<b>77.373</b>	<b>77.373</b>	<b>77.373</b>	<b>154.746</b>	<b>155</b>

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Rücklagen		Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe Eigenkapital (Mio €)
	Kapital- rücklage (Mio €)	Gewinn- rücklagen (Mio €)	Währungs- umrechnungs- differenzen (Mio €)	Cashflow Hedges (Mio €)	Pensionen (Mio €)	
<b>Stand am 31. Dezember 2005</b>	<b>1.523</b>	<b>1.061</b>	<b>161</b>	<b>14</b>	<b>-71</b>	<b>2.841</b>
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	94					94
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	20					20
Personalaufwand aus Aktienoptionen	5					5
Dividendenzahlungen		-76				-76
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		140				140
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				41		41
Währungsumrechnungsdifferenzen			-118			-118
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					4	4
Comprehensive Income (Loss)		140	-118	41	4	67
<b>Stand am 30. Juni 2006</b>	<b>1.642</b>	<b>1.125</b>	<b>43</b>	<b>55</b>	<b>-67</b>	<b>2.951</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>1.701</b>	<b>1.315</b>	<b>34</b>	<b>30</b>	<b>-67*</b>	<b>3.168</b>
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	10					10
Personalaufwand aus Aktienoptionen	7					7
Dividendenzahlungen		-89				-89
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		195				195
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				7		7
Währungsumrechnungsdifferenzen			-34			-34
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					3	3
Comprehensive Income (Loss)		195	-34	7	3	171
<b>Stand am 30. Juni 2007</b>	<b>1.718</b>	<b>1.421</b>	<b>-</b>	<b>37</b>	<b>-64</b>	<b>3.267</b>

\* Inklusive der Anpassung aus der Erstanwendung von FAS 158 zum 31. Dezember 2006 in Höhe von -19 Mio €

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



**SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1. HALBJAHR**

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.
Umsatz	3.554	3.182	12 %	986	937	5 %	1.069	974	10 %	5.592	5.078	10 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	3.553	3.180	12 %	964	919	5 %	1.066	971	10 %	5.592	5.078	10 %
davon Innenumsatz	1	2	-50 %	22	18	22 %	3	3	0 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	64 %	63 %		17 %	18 %		19 %	19 %		100 %	100 %	
EBITDA	697	616	13 %	197	177	11 %	101	90	12 %	977	867	13 %
Abschreibungen	129	115	12 %	38	38	0 %	26	28	-7 %	197	186	6 %
EBIT	568	501	13 %	159	139	14 %	75	62	21 %	780	681	15 %
Zinsergebnis	-140	-127	-10 %	-24	-43	44 %	-21	-21	0 %	-185	-194	5 %
Jahresüberschuss	255	200	28 %	87	60	45 %	31	23	35 %	195	140	39 %
Operativer Cashflow	382	254	50 %	62	80	-23 %	132	68	94 %	553	373	48 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	202	124	63 %	8	44	-82 %	71	27	163 %	256	160	60 %
Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	4.193	4.236	-1 %	951	880	8 %	956	932	3 %	5.909	5.872	1 %
Bilanzsumme <sup>1)</sup>	10.026	9.905	1 %	2.105	1.965	7 %	3.103	3.108	0 %	15.343	15.024	2 %
Investitionen	189	141	34 %	44	37	19 %	70	41	71 %	304	225	35 %
Akquisitionen	90	3.400	-97 %	38	8	--	84	--	--	221	3.408	-94 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	21	21	0 %	40	32	25 %	1	--	--	84	74	14 %
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag) <sup>1)</sup>	63.296	59.996	6 %	16.581	15.591	6 %	28.301	28.615	-1 %	108.860	104.872	4 %
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	19,6 %	19,4 %		20,0 %	18,9 %		9,4 %	9,2 %		17,5 %	17,1 %	
EBIT-Marge	16,0 %	15,7 %		16,1 %	14,8 %		7,0 %	6,4 %		13,9 %	13,4 %	
ROOA <sup>1)</sup>	12,1 %	11,3 % <sup>2)</sup>		17,8 %	17,3 %		5,7 %	6,9 %		11,0 %	10,4 % <sup>2)</sup>	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6 %	3,6 %		3,9 %	4,1 %		2,4 %	2,9 %		3,5 %	3,7 %	

<sup>1)</sup> 2006: 31. Dezember

<sup>2)</sup> Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht den Gewinn aus dem Verkauf der Dialysekliniken von Fresenius Medical Care.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 2. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern						
	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.			
Umsatz	1.783	1.729	3 %	503	471	7 %	548	498	10 %	-9	-8	-13 %	2.825	2.690	5 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.782	1.727	3 %	492	462	6 %	546	496	10 %	5	5	0 %	2.825	2.690	5 %
davon Innenumsatz	1	2	-50 %	11	9	22 %	2	2	0 %	-14	-13	-8 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63 %	64 %		18 %	17 %		19 %	19 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
EBITDA	354	362	-2 %	101	90	12 %	52	47	11 %	-9	-9	0 %	498	490	2 %
Abschreibungen	64	64	0 %	19	19	0 %	13	15	-13 %	2	2	0 %	98	100	-2 %
EBIT	290	298	-3 %	82	71	15 %	39	32	22 %	-11	-11	0 %	400	390	3 %
Zinsergebnis	-68	-80	15 %	-12	-17	29 %	-10	-11	9 %	-	-2	100 %	-90	-110	18 %
Jahresüberschuss	133	103	29 %	45	34	32 %	17	12	42 %	-93	-74	-26 %	102	75	36 %
Operativer Cashflow	166	119	39 %	43	52	-17 %	70	31	126 %	-13	-15	13 %	266	187	42 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	69	43	60 %	19	34	-44 %	28	11	155 %	-15	-19	21 %	101	69	46 %
Investitionen	100	83	20 %	24	19	26 %	39	20	95 %	1	3	-67 %	164	125	31 %
Akquisitionen	19	115	-83 %	38	3	--	9	-	--	0	0	0 %	66	118	-44 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	11	11	0 %	21	17	24 %	1	-	--	10	11	-9 %	43	39	10 %
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	19,8 %	20,9 %		20,1 %	19,1 %		9,5 %	9,4 %					17,6 %	18,2 %	
EBIT-Marge	16,3 %	17,2 %		16,3 %	15,1 %		7,1 %	6,4 %					14,2 %	14,5 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6 %	3,7 %		3,8 %	4,0 %		2,4 %	3,0 %					3,5 %	3,7 %	

## Anhang – Inhalt

### 20

---

- 20 1. Grundlagen
  - I. Die Konzernstruktur
  - II. Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals
  - III. Grundlage der Darstellung
- 21 IV. Grundsätze der Rechnungslegung
- 22 V. Neue Verlautbarungen
- 22 2. Akquisitionen und Desinvestitionen

### 23

---

- 23 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
- 23 3. Umsatz
- 24 4. Ergebnis je Aktie
- 24 5. Ertragsteuern

### 25

---

- 25 **ERLÄUTERUNGEN ZUR  
KONZERN-BILANZ**
- 25 6. Flüssige Mittel
- 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- 26 8. Vorräte
- 9. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
- 27 10. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 29 11. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 30 12. Anteile anderer Gesellschafter
- 13. Eigenkapital

### 32

---

- 32 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 32 14. Haftungsverhältnisse und  
Eventualverbindlichkeiten
- 36 15. Finanzinstrumente
- 39 16. Zusätzliche Informationen zur  
Kapitalflussrechnung
- 40 17. Zusätzliche Informationen zur  
Segmentberichterstattung
- 42 18. Aktienoptionen
- 45 19. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden  
Personen
- 20. Wesentliche Ereignisse seit Ende  
des 1. Halbjahres 2007
- 21. Corporate Governance
- 46 22. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## 1. GRUNDLAGEN

### I. DIE KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser. Neben den Tätigkeiten der Fresenius SE verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 30. Juni 2007 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

### II. UMWANDLUNG DER FRESENIUS AG IN EINE EUROPÄISCHE GESELLSCHAFT (SE) UND NEUEINTEILUNG DES GRUNDKAPITALS

Der Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) stimmten die Aktionäre der Fresenius AG in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius AG am 4. Dezember 2006 zu. Die Umwandlung wurde mit ihrer Eintragung im Handelsregister am 13. Juli 2007 nach erfolgreichem Abschluss des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens wirksam. Die Fresenius AG firmiert seitdem als Fresenius SE. Die Umwandlung hatte weder die Auflösung der Gesellschaft noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge. Die bisherige Unternehmensstruktur und Leitungsorganisation sowie die Beteiligung der Aktionäre an der Gesellschaft bestehen aufgrund der Identität des Rechtsträgers unverändert fort. Nach der Satzung der Fresenius SE gibt es wie bisher ein zweistufiges System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin paritätisch mit zwölf Mitgliedern besetzt.

Des Weiteren stimmten die Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung einer Neueinteilung des Grundkapitals der Fresenius AG (Aktiensplit) in Verbindung mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien zu, durch die sich die Anzahl der ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien jeweils verdreifacht. Der Aktiensplit und die damit verbundene Kapitalerhöhung wurden am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Fresenius AG betrug vor Eintragung des Aktiensplits ins Handelsregister 131.715.307,52 € und war eingeteilt in jeweils 25.725.646 Stück Stamm- und Vorzugsaktien. Durch die mit dem Aktiensplit einhergehende Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital zunächst um 22.638.568,48 € auf 154.353.876,00 € erhöht und anschließend in jeweils 77.176.938 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt seitdem 1,00 € je Aktie. Jeder Inhaber einer bisherigen Stammaktie der Gesellschaft verfügt nun über drei Stammaktien und jeder Inhaber einer bisherigen Vorzugsaktie über drei Vorzugsaktien.

### III. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius SE als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss auf freiwilliger Basis weiterhin nach US-GAAP sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss aufstellen und veröffentlichen.

## IV. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

### Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2007 wurde nicht geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2006 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Halbjahres- und Quartalsabschluss zum 30. Juni 2007 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis des 1. Halbjahres des Geschäftsjahres 2007 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2007 geschlossen werden.

### Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten in den Quartalsfinanzberichten des Vorjahres und des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis in der laufenden Periode angepasst. Aufgrund einer Anpassung bei der Fresenius Medical Care haben sich in der Kapitalflussrechnung des Vorjahres der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit um jeweils 12 Mio € verringert. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (siehe Anmerkung 4, Ergebnis je Aktie) wurde aufgrund des am 24. Januar 2007 ins Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2006 an die höhere Aktienzahl angepasst. Des Weiteren ist bei allen Angaben zu Transaktionen hinsichtlich Aktienoptionen die Anzahl der bis zum 31. Dezember 2006 ausgegebenen Aktienoptionen verdreifacht worden. Mittels dieser Darstellung wird die Anzahl der potenziell auszugebenden Aktien entsprechend dem Verhältnis nach dem Aktiensplit angepasst (siehe Anmerkung 18, Aktienoptionen).

### Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

## V. NEUE VERLAUTBARUNGEN

Im September 2006 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) Standard Nr. 157, Fair Value Measurements (FAS 157). Der Standard etabliert ein Rahmenkonzept zur Berichterstattung des Fair Values und erweitert die Offenlegungsvorschriften über die Fair Value-Bewertung. FAS 157 ist erstmals für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Februar 2007 verabschiedete das FASB den Standard Nr. 159, The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities – Including an amendment of FASB Statement No. 115 (FAS 159). FAS 159 erlaubt allen Unternehmen, bestimmte Finanzaktiva und -passiva zum Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option) und gibt für die Ausübung dieses Wahlrechts die hierfür einschlägigen Zeitpunkte vor. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Positionen, für die die Fair Value Option gewählt wurde, müssen zu jedem folgenden Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst werden.

Die Fair Value Option:

- ▶ darf für jedes Finanzinstrument einzeln angewendet werden, mit wenigen Ausnahmen wie z. B. Investitionen, die nach der Equity-Methode erfasst werden,
- ▶ kann nur einmalig ausgeübt und später nicht mehr rückgängig gemacht werden (es sei denn, ein neuer Ausübungszeitpunkt tritt ein) und
- ▶ kann nur für ein Finanzinstrument insgesamt und nicht nur für Teile von diesem angewendet werden.

Dieser Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, wenn das Unternehmen ebenso die Regelungen von FAS 157 anwendet. Der Fresenius-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

## 2. AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN

Der Fresenius-Konzern hat insgesamt Akquisitionen in Höhe von 221 Mio € im 1. Halbjahr 2007 bzw. 3.408 Mio € im 1. Halbjahr 2006 getätigt. Dabei wurden im 1. Halbjahr 2007 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 211 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 10 Mio € übernommen.

Die Akquisitionen im 1. Halbjahr 2006 betrafen im Wesentlichen die Renal Care Group, Inc. (RCG), USA, mit einem Kaufpreis in Höhe von 4.158 Mio US\$. Das operative Ergebnis der RCG geht seit dem 1. April 2006 in den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns ein, weshalb die Ergebnisse des aktuellen Halbjahres nicht mit denen des 1. Halbjahres 2006 vergleichbar sind.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care im 1. Halbjahr 2007 in Höhe von 90 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Medical Care hat im 2. Quartal 2007 das Perfusionsgeschäft der Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care Extracorporeal Alliance (FMCEA) verkauft. Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Umsatz des Perfusionsgeschäfts etwa 83 Mio €. Seit dem 9. Mai 2007 wird das Perfusionsgeschäft der FMCEA nicht mehr konsolidiert.

Fresenius Kabi tätigte im 1. Halbjahr 2007 Akquisitionen in Höhe von 38 Mio €. Diese entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb des Blutvolumenersatz-Geschäftes von Kyorin Pharmaceuticals Co. Ltd, Japan, den Erwerb der restlichen Anteile an Pharmatel Fresenius Kabi Pty Ltd., Australien, sowie auf den Erwerb von Laboratorios Filaxis S.A., Argentinien.

Fresenius ProServe tätigte im 1. Halbjahr 2007 Akquisitionen in Höhe von 84 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der restlichen 40 % der Anteile an der HUMAINE Kliniken GmbH (HUMAINE), Deutschland, entfielen.

Im 1. Quartal 2007 hat Fresenius ProServe den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmaplan GmbH, Deutschland, an NNE A/S, Dänemark, abgeschlossen. Des Weiteren wurde der Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec GmbH, Deutschland, zum 30. Juni 2007 vollzogen.

Fresenius Biotech schloss im 4. Quartal 2006 einen Vertrag zum Erwerb weiterer Anteile an der Trion Pharma GmbH, Deutschland, für 9 Mio € ab. Abhängig von der Erreichung vertraglich definierter Erfolgsziele fallen weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von maximal 14 Mio € an. Die Akquisition wurde im 1. Quartal 2007 abgeschlossen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 3. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
Umsätze aus Dienstleistungen	3.657	3.239
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	1.820	1.702
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	115	137
Sonstige Umsätze	0	–
<b>Umsatz</b>	<b>5.592</b>	<b>5.078</b>

### 4. ERGEBNIS JE AKTIE

Zum 30. Juni 2007 bzw. 2006 stellte sich das Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausübhbare Aktienoptionen, unter rückwirkender Berücksichtigung des am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG, wie folgt dar:

	H1/2007	H1/2006
<b>Zähler in Mio €</b>		
Jahresüberschuss	195	140
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	1	–
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	–
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	193	140
<b>Nenner in Stück</b>		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	77.271.249	76.278.480
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	77.271.249	76.278.480
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen	154.542.498	152.556.960
Potenziell verwässernde Stammaktien	971.947	804.336
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	971.947	804.336
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	156.486.392	154.165.632
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	78.243.196	77.082.816
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	78.243.196	77.082.816
<b>Ergebnis je Stammaktie in €</b>	<b>1,26</b>	<b>0,91</b>
<b>Mehrdividende je Vorzugsaktie in €</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie in €</b>	<b>1,27</b>	<b>0,92</b>
<b>Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>1,24</b>	<b>0,90</b>
<b>Mehrdividende je Vorzugsaktie in €</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>
<b>Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €</b>	<b>1,25</b>	<b>0,91</b>

## 5. ERTRAGSTEUERN

Seit dem 1. Januar 2007 wendet der Fresenius-Konzern FIN Nr. 48, Accounting for Uncertainty in Income Taxes – eine Interpretation des FAS Nr. 109, Accounting for Income Taxes (FAS 109) (FIN 48) an. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von unsicheren Steuervorteilen, die in Unternehmensabschlüssen in Übereinstimmung mit FAS 109 angesetzt wurden. FIN 48 sieht eine Zwei-Stufen-Prüfung für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, vor. Die Gesellschaft muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundenen Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keinen Einfluss auf die Vermögensgegenstände und Schulden des Fresenius-Konzerns.

Die Fresenius SE und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen hauptsächlich in Deutschland und in den USA.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 im Wesentlichen abgeschlossen, und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ausreichend berücksichtigt. Derzeit findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 statt; das Jahr 2006 ist steuerlich noch nicht geprüft. Bei der HELIOS Kliniken Gruppe ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 noch nicht abgeschlossen. Alle anderen Wirtschaftsjahre sind hinsichtlich der Betriebsprüfung offen. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung der Steuerbehörden bezüglich der Nichtanerkennung von steuerlichen Abzügen für das Wirtschaftsjahr 1997 Klage erhoben und die sich für den Fall eines positiven Verfahrensausgangs ergebenden unsicheren Steuervorteile im unten angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile mit eingerechnet.

In den USA ist die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 abgeschlossen mit Ausnahme von Klagen, die Fresenius Medical Care wegen nicht anerkannter steuerlicher Abzüge im Zusammenhang mit verschiedenen zivilrechtlichen Vergleichszahlungen für 2000 und 2001 eingereicht hat. Die Steuerzahlungen wurden geleistet, und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt. Die unsicheren Steuervorteile aus diesen Abzügen sind im unten angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile enthalten. Aktuell findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2004 statt, die Jahre 2005 bis 2006 sind noch nicht steuerlich geprüft. Außerdem sind in einigen Bundesstaaten Prüfungen im Gange, während in anderen Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle erwarteten Ergebnisse wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Bei Erstanwendung des FIN 48 hatte der Fresenius-Konzern unsichere Steuervorteile in Höhe von 230 Mio € einschließlich der Beträge im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Betriebsprüfungen in Deutschland und den USA. Die Mehrheit dieser unsicheren Steuervorteile würde bei ihrem Ansatz zu einer Verringerung des effektiven Steuersatzes führen. Während des 1. Halbjahres 2007 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen der unsicheren Steuervorteile. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der Position unsichere Steuervorteile zu prognostizieren. Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Zum 1. Januar 2007 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 44 Mio € für Zinsen und sonstige Zuschläge gebildet.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### 6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Zahlungsmittel	301	259
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	5	2
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>306</b>	<b>261</b>

### 7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.365	2.306
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	219	218
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>2.146</b>	<b>2.088</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im 1. Halbjahr:

in Mio €	30. Juni 2007		31. Dezember 2006	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
<b>Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>32</b>	<b>186</b>	23	177
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	3	76	10	145
Erfolgsneutrale Abgänge/Zugänge	-10	-66	-	-119
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-2	-1	-17
<b>Wertberichtigungen am Ende der Periode</b>	<b>25</b>	<b>194</b>	32	186

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.157	584	213	171	240	2.365
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	8	24	23	31	133	219
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>1.149</b>	<b>560</b>	<b>190</b>	<b>140</b>	<b>107</b>	<b>2.146</b>

## 8. VORRÄTE

Zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	200	182
Unfertige Erzeugnisse	114	101
Fertige Erzeugnisse	554	478
<b>Vorräte</b>	<b>868</b>	<b>761</b>

## 9. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

### PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	30. Juni 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Verträge über Wettbewerbsverzichte	155	91	64	154	90	64
Technologie	48	2	46	49	0	49
Sonstige	352	257	95	331	246	85
<b>Gesamt</b>	<b>555</b>	<b>350</b>	<b>205</b>	<b>534</b>	<b>336</b>	<b>198</b>

### NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	30. Juni 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	181	0	181	185	0	185
Managementverträge	161	0	161	165	0	165
Zwischensumme	342	0	342	350	0	350
Firmenwerte	7.163	4	7.159	7.111	4	7.107
<b>Gesamt</b>	<b>7.505</b>	<b>4</b>	<b>7.501</b>	<b>7.461</b>	<b>4</b>	<b>7.457</b>

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von FAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q3-Q4/2007	2008	2009	2010	2011	Q1-Q2/2012
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	17	31	28	24	23	10

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
<b>Buchwert zum 1. Januar 2007</b>	<b>7.107</b>
Zu-/Abgänge, netto	167
Umbuchungen	9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-124
<b>Buchwert zum 30. Juni 2007</b>	<b>7.159</b>

## 10. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

### KURZFRISTIGE DARLEHEN

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 653 Mio € bzw. 330 Mio € zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 aus. Diese Darlehen bestehen aus ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 301 Mio € (406 Mio US\$) aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care und aus Darlehen in Höhe von 295 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Des Weiteren hat die Fresenius SE zum 30. Juni 2007 ausstehende kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 57 Mio € aus kurzfristigen Schuldtiteln, die im Rahmen eines Commercial-Paper-Programms ausgegeben wurden. Zum 31. Dezember 2006 waren keine Wertpapiere begeben.

### LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 30. Juni 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.575	2.707
Anleihen	1.100	1.100
Euro-Schuldscheindarlehen	240	366
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	209	169
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	38	39
Sonstige	158	214
Zwischensumme	4.320	4.595
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	178	265
<b>Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils</b>	<b>4.142</b>	<b>4.330</b>

### Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner einer neuen syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit die bestehende Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 30. Juni 2007 und zum 31. Dezember 2006:

in Mio US\$	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	30. Juni 2007	31. Dez. 2006	30. Juni 2007	31. Dez. 2006
Revolvierender Kredit	1.000	1.000	49	68
Mittelfristiges Darlehen (Loan A)	1.700	1.760	1.700	1.760
Mittelfristiges Darlehen (Loan B)	1.728	1.737	1.728	1.737
<b>Gesamt</b>	<b>4.428</b>	<b>4.497</b>	<b>3.477</b>	<b>3.565</b>

Am 26. Juni 2007 hat Fresenius Medical Care die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 abgeändert, um die Höhe der erlaubten vorrangigen Verschuldung der Fresenius Medical Care anzupassen. Dies stand im Zusammenhang mit der Emission einer Anleihe. Am 2. Juli 2007 hat die FMC Finance III S.A., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA), eine vorrangige Anleihe in Höhe von 500 Mio US\$ mit einer Laufzeit bis 2017 und einem Coupon von 6 $\frac{7}{8}$ % emittiert. Diese Anleihe wird durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Der Erlös der Anleihe, der sich nach Abzug von Disagio und Bankgebühren, aber ohne Berücksichtigung von anderen emissionsbezogenen Kosten ergibt, wird für die Reduzierung der Verbindlichkeiten unter der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 um 300 Mio US\$ und des Forderungsverkaufsprogramms um 185 Mio US\$ verwendet.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Zum 30. Juni 2007 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

### Euro-Schuldscheindarlehen

Von den Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von insgesamt 166 Mio € zum 31. Dezember 2006 wurden 126 Mio € planmäßig im 1. Halbjahr 2007 getilgt, sodass zum 30. Juni 2007 noch 40 Mio € ausstanden. Des Weiteren standen Euro-Schuldscheindarlehen bei Fresenius Medical Care in Höhe von insgesamt 200 Mio € aus. Im Juli 2007 wurden von der Fresenius Finance B.V. weitere Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio € emittiert.

### Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Zum 30. Juni 2007 betragen die Verbindlichkeiten im Rahmen der Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) 209 Mio €. Davon entfielen auf Fresenius Medical Care 69 Mio €, auf eine Tochtergesellschaft der Fresenius ProServe 100 Mio € und auf die Fresenius SE 40 Mio €. Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten der Fresenius SE in Höhe von 40 Mio € wurden im Juli 2007 durch Zinsswaps gesichert.

## 11. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

### LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Zwei Drittel der Pensionsrückstellungen in Höhe von 322 Mio € beruhen auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns gilt. Das restliche Drittel der Pensionsrückstellungen entfällt im Wesentlichen auf individuelle Versorgungspläne der deutschen ProServe-Gesellschaften und der ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA, der im Jahr 2002 gekürzt wurde. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2007 sehen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im 1. Halbjahr 2007 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 0,6 Mio US\$ (0,4 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im Jahr 2007 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 2 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr 2007 werden etwa 5 Mio € betragen.

Zum 30. Juni 2007 werden die kurzfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6 Mio € in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die langfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 316 Mio € werden in der Bilanz als Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich im Fresenius-Konzern ein Pensionsaufwand in Höhe von 17 Mio €, der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
Laufender Dienstzeitaufwand	9	9
Zinsaufwand	13	13
Erwartete Erträge des Pensionsvermögens	-8	-8
Anteilige Erfassung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	3	4
Anteilige Erfassung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Anteilige Erfassung des Übergangsfehlbetrags	-	-
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-	-
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>17</b>	<b>18</b>

Der Pensionsaufwand wird als Personalaufwand den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 30. Juni zugrunde:

in %	H1/2007	H1/2006
Zinssatz	4,63	4,67
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,72	5,76
Gehaltsdynamik	3,29	3,28

Die Pensionsrückstellungen zum 30. Juni 2007 und zum 31. Dezember 2006 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Deutschland	270	260
Übriges Europa (ohne Deutschland)	48	53
Nordamerika	4	5
Asien-Pazifik	0	0
Lateinamerika	0	0
Afrika	0	0
<b>Gesamte Pensionsrückstellungen</b>	<b>322</b>	<b>318</b>

## 12. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.414	2.362
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	74	57
Fresenius Kabi	29	23
Fresenius ProServe	113	119
Konzern/Sonstiges	-2	-1
<b>Anteile anderer Gesellschafter gesamt</b>	<b>2.628</b>	<b>2.560</b>

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im 1. Halbjahr 2007 um 68 Mio € auf 2.628 Mio €. Die Veränderung resultiert aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 186 Mio € abzüglich der gezahlten Dividenden in Höhe von 99 Mio € sowie negativen Währungseffekten und Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen -19 Mio €.

## 13. EIGENKAPITAL

### GEZEICHNETES KAPITAL

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius AG am 4. Dezember 2006 beschlossen die Aktionäre eine Neueinteilung des Grundkapitals verbunden mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. Januar 2007. Durch Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital zunächst um 22.638.568,48 € auf 154.353.876,00 € erhöht und anschließend in jeweils 77.176.938 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals). Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt seitdem 1,00 € je Aktie.

Durch Ausübung von 392.850 Aktienoptionen im 1. Halbjahr 2007 ist das Grundkapital der Fresenius SE zum 30. Juni 2007 eingeteilt in 77.373.363 Inhaber-Stammaktien und 77.373.363 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben.

## BEDINGTES KAPITAL

Das bedingte Kapital der Fresenius SE ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I und das Bedingte Kapital II eingeteilt. Beide bestehen zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien der Aktienoptionspläne von 1998 und 2003 (siehe Anmerkung 18, Aktienoptionen).

Im Zuge der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals) hat sich das bedingte Kapital kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht (vgl. § 218 Satz 1 des Aktiengesetzes). Nach erfolgter Eintragung des Aktiensplits in das Handelsregister am 24. Januar 2007 beträgt das Bedingte Kapital I 1.971.966,00 € (31. Dezember 2006: 1.682.744,32 €), eingeteilt in jeweils 985.983 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien und das Bedingte Kapital II 5.104.962,00 € (31. Dezember 2006: 4.356.234,24 €), eingeteilt in jeweils 2.552.481 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius SE Aktienoptionsplan 1998	985.983,00	985.983,00	1.971.966,00
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2003	2.552.481,00	2.552.481,00	5.104.962,00
<b>Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2007</b>	<b>3.538.464,00</b>	<b>3.538.464,00</b>	<b>7.076.928,00</b>
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 1998	-162.837,00	-162.837,00	-325.674,00
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2003	-33.588,00	-33.588,00	-67.176,00
<b>Bedingtes Kapital gesamt per 30. Juni 2007</b>	<b>3.342.039,00</b>	<b>3.342.039,00</b>	<b>6.684.078,00</b>

## DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2007 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,57 € je Inhaber-Stammaktie und 0,58 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 88,8 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 14. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

#### RECHTLICHE VERFAHREN

##### Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG (jetzt: Fresenius SE) gegründet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organshaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der endgültige W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen.



Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hat das Gericht der Klage von FMCH stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente ungültig sind. Am 13. Februar 2007 hat das Gericht Baxter's Antrag, das Urteil zugunsten von FMCH aufzuheben und bestimmte Aspekte des Falles neu zu verhandeln, stattgegeben. Fresenius Medical Care wird die Entscheidung des Gerichts anfechten. Ein nachteiliges Urteil in einem neuen Verfahren könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Fresenius Medical Care haben.

Die australische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Australia Pty Limited (im Folgenden als Fresenius Medical Care Australien bezeichnet), und Gambro Pty Limited sowie Gambro AB (im Folgenden als Gambro-Gruppe bezeichnet) befinden sich in einem Rechtsstreit hinsichtlich Verletzungen und Schädigungen des Gambro AB Patents, welches das geistige Eigentum an einem System zur Herstellung von Dialyse- bzw. Ersatzflüssigkeit, dem Gambro Bicart Gerät, in Australien schützt (Gambro-Patent). Als Folge der Vermarktung eines Systems zur Herstellung von Dialyseflüssigkeit basierend auf dem Fresenius Medical Care Bibag-System in Australien haben die australischen Gerichte den Schluss gezogen, dass Fresenius Medical Care Australien das Gambro-Patent verletzt habe. Die Parteien befinden sich weiterhin in rechtlichen Auseinandersetzungen darüber, welche möglichen Schäden durch eine Patentrechtsverletzung entstanden sein könnten. Da der Patentrechtsstreit ausschließlich unter der australischen Gerichtsbarkeit geführt wird, sind mögliche von der Fresenius Medical Care Australien zu übernehmende Schadensersatzzahlungen auf mögliche Schäden, die die Gambro-Gruppe durch die Patentrechtsverletzung in Australien erlitten hat, begrenzt.

### Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

RCG wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelt es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hat die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Streitgenosse ohne Prozessinteresse und Gary Brukhardt, William P. Johnston, Harry R. Jacobson, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, und R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wird kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Fresenius Medical Care erwartet, dass die Beklagten Schadensersatz von RCG verlangen könnten. Zu dem jetzigen Zeitpunkt ist Fresenius Medical Care nicht in der Lage, die Erfolgsaussichten eines solchen Schadensersatzanspruches einzuschätzen.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen, erhalten. FMCH erhielt die Vorladung im April 2005, und RCG erhielt die Vorladung im August 2005. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Am 16. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das "Eastern District" von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. Rel. Julie Williams et al. Vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Fresenius Medical Care ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtsstreitigkeiten vertreten. Fresenius Medical Care wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen oder dieses Prozesses oder ein aus den Untersuchungen oder dem Prozess resultierender Vergleich könnte zu wesentlichen Strafzahlungen führen, und jede nachteilige Feststellung in einem aus den Untersuchungen resultierenden Prozess könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Oktober 2004 haben FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), Vorladungen der US-Justizbehörden des Eastern District of New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2006 hat RCG eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich des Vorgehens bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung fordert die Erstellung von umfangreichen Unterlagen in Bezug auf das Aktienoptionsprogramm von RCG vor der Akquisition von RCG. Fresenius Medical Care kooperiert bei dem Auskunftersuchen der Regierung. Das Ergebnis und die Auswirkungen dieser Untersuchungen können zu diesem Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden.

#### Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (87 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## 15. FINANZINSTRUMENTE

### BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente in Klassen ein. Folgende Klassen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert: Nicht derivative Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten, langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne die getrennt als Klasse betrachteten genussscheinähnlichen Wertpapiere, Euro-Schuldscheindarlehen, Anleihen und kurzfristige Darlehen. Die Klasse der Derivate wird zum Fair Value bewertet. Flüssige Mittel bilden eine separate Klasse und werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sind alle Klassen in der Bilanz unter den jeweiligen Posten ausgewiesen. Derivate werden unsaldiert in den sonstigen Vermögensgegenständen und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
<b>Aktiva</b>		
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	79	65
<b>Passiva</b>		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten, netto	185	194

### MARKTRISIKO

#### Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern unvermeidliche Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langlaufende Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in geeignete Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Zum 30. Juni 2007 hatte der Fresenius-Konzern derivative Währungsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 633 Mio € und derivative Zinsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 2.614 Mio € im Bestand. Im Zusammenhang mit derivativen Zinsinstrumenten ist zu beachten, dass die Nominalwerte in der Regel nur als Bezugsgröße für kontraktsspezifische Berechnungen dienen und nicht notwendigerweise den Austausch dieser Beträge zwischen den Vertragspartnern bedingen. Ein potenzielles Risiko aus der Nutzung derivativer Zinsinstrumente lässt sich daher nur eingeschränkt aus dem Nominalvolumen der Kontrakte ableiten.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2006 erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzten Verluste nach Steuern in Höhe von 30 Mio € ergab sich lediglich ein geringer negativer Währungseffekt.

Das Ergebnis des 1. Halbjahres 2007 des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten. Der erfolgswirksam erfasste Effekt der abgesicherten Grundgeschäfte betrug -2 Mio € (1. Halbjahr 2006: 3 Mio €) und wurde im Wesentlichen durch den erfolgswirksam erfassten Effekt der Sicherungsinstrumente in Höhe von 2 Mio € (1. Halbjahr 2006: -3 Mio €) ausgeglichen.

#### Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten (und Hedge-Accounting)

##### Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage.

Die Transaktionsrisiken der einzelnen Konzerngesellschaften ergeben sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen und Projektgeschäften. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt. Zum 30. Juni 2007 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenwappengeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 30. Juni 2007 betrug der Nominalwert der Devisenkontrakte im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen 240 Mio € mit einem Marktwert von 1 Mio €. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die einzelnen Devisenterminkontrakte als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht, so dass sich diese mit den gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrunde liegenden Konzerndarlehen in fremder Währung ausgleichen.

Zum 30. Juni 2007 betrug das Nominalvolumen der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft 393 Mio € mit einem Marktwert von 3 Mio €.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 30. Juni 2007 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 30 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung betrachtet der Fresenius-Konzern die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Zahlungsströme der nächsten drei Monate als relevante Bemessungsgrundlage für die Durchführung einer Sensitivitätsanalyse. Für diese Analyse wird unterstellt, dass sich alle Wechselkurse, in denen der Konzern zum Stichtag offene Währungspositionen hatte, um 10 % negativ ändern. Durch Multiplikation der ermittelten ungesicherten Risikopositionen mit diesem Faktor ergibt sich ein maximal möglicher negativer Einfluss der Transaktionsrisiken auf die Ertragslage des Konzerns in Höhe von 9 Mio €.

## Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich durch die Fresenius SE und die FMC-AG & Co. KGaA.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten sowie aus der Inanspruchnahme des Forderungsverkaufsprogramms abzusichern oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals zu sichern.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist, sowie der Teil der Finanzverbindlichkeiten, der ursprünglich zu festen Sätzen verzinst wird und durch den Einsatz von Zinsswaps in eine variabel verzinsliche Verbindlichkeit umgewandelt worden ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Jahresüberschuss ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf den Jahresüberschuss von weniger als 1 % hätte.

### Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps, um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden revolving Kreditvereinbarungen, Schuldenscheindarlehen und einem Forderungsverkaufsprogramm in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.015 Mio US\$ laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2012 aus. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 43 Mio € werden im Jahr 2008 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 4,55 % und für die Euro Zinsswaps 3,29 %, jeweils zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge.

### Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hat Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen. Diese Zinsswaps wandeln in US-Dollar zu leistende Festzinszahlungen für die genussscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um. Zum 30. Juni 2007 waren derartige Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ (333 Mio €) im Bestand der Fresenius Medical Care.

## KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, da es sich bei den Vertragspartnern um Banken einwandfreier Bonität handelt. Das maximale Kreditrisiko aus nicht derivativen Finanzinstrumenten, definiert als der Buchwert aller Forderungen, ist nach Ansicht des Managements des Konzerns mit der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 219 Mio € abgedeckt. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details hierzu und zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anmerkung 7, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 10, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen).

## 16. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
Gezahlte Zinsen	199	139
Gezahlte Ertragsteuern	168	200

Die Auszahlungen für Akquisitionen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
Erworbene Vermögensgegenstände	293	3.803
Übernommene Verbindlichkeiten	-62	-256
Anteile anderer Gesellschafter	0	-45
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-10	-39
Barzahlungen	221	3.463
Erworbene Barmittel	-10	-48
<b>Auszahlungen für Akquisitionen, netto</b>	<b>211</b>	<b>3.415</b>

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	H1/2007	H1/2006
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>553</b>	<b>373</b>
Erwerb von Sachanlagen	-315	-225
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18	12
<b>Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden</b>	<b>256</b>	<b>160</b>
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-162	-3.003
<b>Cashflow vor Dividenden</b>	<b>94</b>	<b>-2.843</b>
Dividendenzahlungen	-188	-154
<b>Free Cashflow nach Dividenden</b>	<b>-94</b>	<b>-2.997</b>

## 17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befinden sich auf den Seiten 17 und 18.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. Juni 2007.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen (Reportable Segments) stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.209 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 171.687 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber und bietet Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und sonstige Gesundheitseinrichtungen an.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.



## ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten wird auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2006 verwiesen.

### Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	H1/2007	H1/2006
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	995	883
Abschreibungen	-197	-186
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-18	-16
Zinsergebnis	-185	-194
<b>Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>595</b>	<b>487</b>
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	802	702
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-22	-21
Zinsergebnis	-185	-194
<b>Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>595</b>	<b>487</b>
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	193	181
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	4	5
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>197</b>	<b>186</b>

### Überleitung auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	30. Juni 2007	31. Dezember 2006
Kurzfristige Darlehen	653	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	178	265
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	477	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.142	4.330
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	459	946
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>5.909</b>	<b>5.872</b>
abzüglich flüssige Mittel	306	261
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>5.603</b>	<b>5.611</b>

## 18. AKTIENOPTIONEN

### PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Der Fresenius-Konzern weist für die seit 1998 ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen 12 Mio € an Personalaufwand im 1. Halbjahr 2007 aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden vom Zeitpunkt der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den aktuellen Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

### MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Die Bewertung der Marktwerte der gewährten Optionen basiert auf dem Black-Scholes Optionspreismodell. Das Black-Scholes Optionspreismodell wurde zur Schätzung der Marktwerte von Optionen ohne Wartezeit entwickelt. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen in subjektiven Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2003, die im Jahr 2006 getroffen wurden, sind wie folgt:

Gewichtete durchschnittliche Annahmen	2006
Erwartete Dividendenrendite	1,50 %
Risikoloser Zinssatz	3,80 %
Erwartete Volatilität	35,50 %
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	40,45 *

\* Vor dem am 24. Januar 2007 erfolgten Eintrag des Aktiensplits in das Handelsregister lag der Ausübungspreis bei 121,36 €.

### FRESENIUS SE AKTIENOPTIIONSPLÄNE

In der Fresenius SE bestehen zum 30. Juni 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Aktienoptionsplan 1998 und der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Aktienoptionsplan 2003. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt werden.

#### Änderungen aufgrund von Kapitalmaßnahmen

Am 4. Dezember 2006 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Fresenius AG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Verhältnis 1 (alt) : 3 (neu) neu einzuteilen (Aktiensplit). Des Weiteren wurde einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zugestimmt, um nach Durchführung des Aktiensplits einen anteiligen

Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 € je Stamm- bzw. Vorzugsaktie zu erreichen. Nach Eintragung dieser Maßnahmen in das Handelsregister am 24. Januar 2007 ergaben sich nachfolgend beschriebene Auswirkungen auf die beiden Aktienoptionspläne:

Unter dem Aktienoptionsplan 1998 berechtigt eine gewährte Option nunmehr bei Ausübung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE. Entsprechend erhöht sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter der Fresenius SE höchstens auszugebenden Stamm- bzw. Vorzugsaktien. Die Berechnung des Ausübungspreises bleibt unverändert.

Unter dem Aktienoptionsplan 2003 berechtigt eine vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits ausgegebene Wandelschuldverschreibung, die aber erst nach diesem Zeitpunkt gewandelt wird, nunmehr bei Wandlung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt in diesem Fall für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel unverändert.

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel ist das Kursziel erreicht, wenn das bislang geltende Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht worden ist oder wenn nach Handelsregistereintragung eine Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien gegenüber einem Drittel des durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien am Tag der Gewährung an mindestens einem Tag um mindestens 25 % erfolgt. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt für den Fall unverändert, in dem das Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht wurde. Sofern das Kursziel erst nach diesem Zeitpunkt erstmals erreicht wird, beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises.

Nach Handelsregistereintragung des Aktiensplits beträgt der Nominalwert jeder auszugebenden Wandelschuldverschreibung 1,00 € statt bisher 2,56 €. Unter dem Aktienoptionsplan 2003 können noch 1.080.000 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 1,00 € ausgegeben werden, davon 240.000 für die Mitglieder des Vorstands und 840.000 für die leitenden Mitarbeiter.

In den nachfolgenden Angaben ist die Anzahl der Aktienoptionen, die zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien berechtigen, verdreifacht worden, um die Anzahl der in Zukunft potenziell auszugebenden Aktien entsprechend den Verhältnissen nach dem Aktiensplit darzustellen. Die Anzahl der Aktienoptionen ist dementsprechend so dargestellt, als ob eine Aktienoption stets zum Bezug einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie berechtigt.

#### [Transaktionen während des 1. Halbjahres 2007](#)

Zum 30. Juni 2007 beträgt der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2003 2.806.300 Stück, von denen 352.476 ausübbar sind und 394.740 auf den Vorstand der Fresenius SE entfallen. Im Fresenius SE Aktienoptionsplan 1998 beträgt der Bestand an Aktienoptionen zum Stichtag 966.588 Stück, von denen alle ausübbar sind und 51.600 auf den Vorstand der Fresenius SE entfallen.

Im 1. Halbjahr 2007 wurden 392.850 Aktienoptionen ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE flüssige Mittel in Höhe von 10 Mio € zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen im 1. Halbjahr 2007 betrug 12 Mio €.

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>2.090.406</b>	<b>27,97</b>
ausgeübt	196.425	24,94
verfallen	7.537	29,36
<b>Stand am 30. Juni 2007</b>	<b>1.886.444</b>	<b>28,27</b>

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
<b>Stand am 31. Dezember 2006</b>	<b>2.090.406</b>	<b>29,21</b>
ausgeübt	196.425	28,55
verfallen	7.537	29,18
<b>Stand am 30. Juni 2007</b>	<b>1.886.444</b>	<b>29,28</b>

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 30. Juni 2007:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	659.532	4,34	23,84	21
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	659.532	4,34	26,63	20

Am 30. Juni 2007 bestand nach den Fresenius SE Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 10 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2 Jahren anfällt.

## FRESENIUS MEDICAL CARE AKTIENOPTIONSPLÄNE

Bei Fresenius Medical Care bestehen zum 30. Juni 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gerichtete Aktienoptionsplan 2001 und der auf Aktienoptionen basierende Aktienoptionsplan 2006. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Aktienoptionen gewährt werden.

### Änderungen aufgrund von Kapitalmaßnahmen

Der von den Aktionären der FMC-AG & Co. KGaA auf der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2007 beschlossene drei zu eins Aktiensplit für Stamm- und Vorzugsaktien wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 15. Juni 2007 wirksam. Im Zusammenhang damit hat FMC-AG & Co. KGaA etwa 43 Mio € bzw. 0,5 Mio € aus der Kapitalrücklage in Stamm- bzw. Vorzugsaktien umgebucht, um einen Nominalwert von 1 € pro Stamm- und Vorzugsaktie zu erhalten. Alle Angaben zu Aktienoptionen für die gezeigten Berichtsperioden wurden aufgrund des Aktiensplits angepasst.

### Transaktionen während des 1. Halbjahres 2007

Im 1. Halbjahr 2007 wurden 253.878 Optionen zum Erwerb von Stammaktien und 9.387 Optionen zum Erwerb von Vorzugsaktien ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius Medical Care flüssige Mittel in Höhe von 5 Mio € und aus Steuern im Zusammenhang mit den Aktienoptionen 1 Mio € zu.

## 19. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE, ist Mitglied des Vorstands der Allianz SE und Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG. Herr Dr. Gerd Krick, Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius SE, ist Aufsichtsratsmitglied der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Im 1. Halbjahr 2007 zahlte der Fresenius-Konzern an die Allianz Versicherungsprämien in Höhe von 3 Mio €.

Herr Dr. Gerd Krick ist außerdem Beiratsmitglied des HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V. a. G., der ebenso wie die Gerling Versicherungsgruppe zum Talanx-Konzern gehört. Dieser Konzern erhielt vom Fresenius-Konzern im 1. Halbjahr 2007 Versicherungsprämien in Höhe von 4,5 Mio €.

Herr Dr. Dieter Schenk, Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE, ist Partner der Anwaltssozietät Nörr Stiefenhofer Lutz, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät 0,5 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im 1. Halbjahr 2007 gezahlt.

## 20. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 1. HALBJAHRES 2007

Die Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 13. Juli 2007 nach erfolgreichem Abschluss des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens wirksam (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals).

## 21. CORPORATE GOVERNANCE

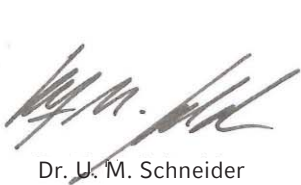
Der Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius SE sowie die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

## 22. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

“Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., 14. August 2007

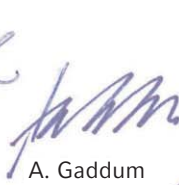
Fresenius SE  
Der Vorstand



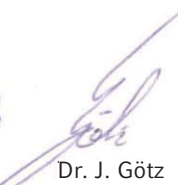
Dr. U. M. Schneider




R. Baule



A. Gaddum



Dr. J. Götz



Dr. B. Lipps



S. Sturm

## FINANZKALENDER

---

Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2007

Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.

Live-Übertragung im Internet

31. Oktober 2007

---

### Konzernzentrale

Else-Kröner-Straße 1

Bad Homburg v.d.H.

### Postanschrift

Fresenius SE

61346 Bad Homburg v.d.H.

### Kontakt für Aktionäre

Investor Relations

Telefon: (0 61 72) 6 08-2487

Telefax: (0 61 72) 6 08-2488

e-mail: [ir-fre@fresenius.de](mailto:ir-fre@fresenius.de)

### Kontakt für Presse

Konzern-Kommunikation

Telefon: (0 61 72) 6 08-2302

Telefax: (0 61 72) 6 08-2294

e-mail: [pr-fre@fresenius.de](mailto:pr-fre@fresenius.de)

Sitz: 61352 Bad Homburg v.d.H.

Handelsregister: AG Bad Homburg v.d.H.; HRB 10660

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Rainer Baule, Andreas Gaddum, Dr. Jürgen Götz, Dr. Ben Lipps, Stephan Sturm

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Der Quartalsfinanzbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts- und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius SE übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Quartalsfinanzbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.